

**Till Eulenspiegel** wurde auch Til Ulenspiegel genannt und ist die Hauptfigur (der Protagonist) eines Volksbuches. Eulenspiegel ist ein umherstreifender Schelm des 14. Jahrhunderts, der sich dumm stellte, tatsächlich aber schlau war und seinen Mitmenschen immer neue Streiche spielte. Das Volksbuch erschien erstmals um 1510 bei einem Straßburger Buchdrucker, der Johannes Grüninger hieß. Die Geschichten von Till Eulenspiegel wurden bald sehr bekannt.

## „Wie Eulenspiegel bei einem Barbier arbeitete“ Lesetheater (für 8 Personen)

Erzähler 1

Erzähler 2

Erzähler 3

Till Eulenspiegel

Barbier

Barbiersfrau (kurzer Text)

Zuschauer 1 (kürzerer Text)

Zuschauer 2 (kürzerer Text)



## Lesetheater

	<b>Wie Till Eulenspiegel bei einem Barbier arbeitete</b>
Zuschauer 1	Psst! Schau hin! Es geht gleich los!
Zuschauer 2	Ja, das Stück handelt von diesem Eulenspiegel, dem Schelm, der immer alles wörtlich nimmt.
Erzähler 1	Till Eulenspiegel kam nach Hamburg, nahm sich ein Zimmer in einer Herberge und ging, wie es so seine Gewohnheit war, auf den Markt.
Erzähler 2	Dort stand er nun also in seinem Narrengewand und fühlte sich fast zu Hause, denn auf Märkten hatte er schon oft die Leute zum Narren gehalten.
Erzähler 3	Plötzlich sprach ihn ein Bartscherer an. Zur damaligen Zeit wurden Bartscherer auch Barbieri genannt.
Zuschauer 1	Was ist denn eigentlich ein Barbier oder ein Bartscherer?
Zuschauer 2	Ein Barbier ist ein Friseur für Männer. Er schneidet Männern die Haare und kürzt ihnen den Bart.
Erzähler 1	Der Barbier sprach ihn an:
Barbier	Woher kommst du denn?
Till	Ich, ich komme von dort drüben.
Erzähler 2	Und Till Eulenspiegel zeigte auf den Weg, der von der Kirche auf den Marktplatz führte.
Barbier	Aha. Und was hast du für ein Handwerk gelernt?
Erzähler 3	Till hatte den Barbier sofort an seiner Kleidung erkannt, denn damals trugen Barbieri eine besondere Schürze.
Till	Das gleiche Handwerk wie Ihr, ich bin ein Bartscherer, ein Barbier.
Erzähler 1	Nun, es kam, wie es kommen musste, der Barbier brauchte einen Gesellen.
Barbier	Das trifft sich ja wie bestellt. Wenn du eine Arbeit suchen würdest, käme mir das gerade recht.
Till	Naja, eine Arbeit suchen - das wäre wohl übertrieben, aber weil es mir in Hamburg gefällt, nehme ich eine solche an.
Barbier	Siehst du das Haus dort drüben auf der anderen Straßenseite? Siehst du die großen Fenster dort? Da geh hinein! Ich will mich noch ein wenig auf dem Markt umsehen, dann komme ich nach.
Till	Gut, wie Ihr meint!
Erzähler 2	Eulenspiegel fragte nicht lange nach. Er ging auf die andere Straßenseite, nahm einen Anlauf und sprang mit einem einzigen Satz durch das mittlere Fenster.
Erzähler 3	Die Scheibe zersplitterte, es klirrte und krachte fürchterlich und die Scherben fielen mit Eulenspiegel zusammen im Haus des Barbiers zu Boden.
Erzähler 1	Die Frau des Barbiers, die in der Stube gesessen war, sprang auf und schrie laut.
Till	Einen schönen guten Morgen, Frau Meisterin, ich bin Euer neuer Geselle!
Barbiersfrau	Was soll denn das? Du hast wohl nicht alle Tassen im Schrank? Warum springst du durch das Fenster? Ist dir die Tür nicht breit genug?

## Lesetheater

Till	Liebe gute Frau, der Meister persönlich hat mir befohlen, durch das Fenster einzutreten.
Erzähler 2	Da kam auch schon der Barbier zur Haustür hereingelaufen und schlug entsetzt die Hände vor dem Gesicht zusammen, als er den Scherbenhaufen sah.
Barbier	Kannst du nicht bei der Tür hereingehen wie alle anderen Leute auch?
Till	Aber lieber Meister! Ihr selbst habt doch auf euer Haus gezeigt und gefragt, ob ich die großen Fenster sehe. Und dann habt Ihr gesagt, dort solle ich hineingehen, und nichts anderes habe ich getan! Ich führe immer nur das exakt aus, was mir gesagt wird.
Zuschauer 1	Wieder einmal hatte Till eine Anweisung wortwörtlich genommen und genau das getan, was ihm gesagt worden war!
Erzähler 1	Weil der Barbier aber dringend einen Gesellen brauchte, stellte er Till trotzdem ein.
Barbier	Der scheint ein Spaßvogel zu sein, das wird sich herumsprechen und mein Geschäft beleben, wenn er die Leute beim Bartschneiden gut unterhält.
Barbiersfrau	Ich würde mir das an deiner Stelle noch einmal überlegen. Wer weiß, was dem sonst noch so alles einfällt!
Barbier	Ach, gute Frau, lass es uns doch probieren!
Erzähler 2	Also behielt der Barbier Till und ließ ihn für sich arbeiten. Es kam tatsächlich so, wie der Meister es sich gedacht hatte: Till trieb seine Späße und die Barbierstube wurde nicht leer. Deshalb mussten nach ein paar Tagen die Rasiermesser neu geschliffen werden.
Erzähler 3	Weil das aber eine Arbeit war, die viel Geduld benötigte, befahl der Barbier seinem Gesellen Till, die Messer zu schärfen.
Barbier	Schleif mir die Rasiermesser! Mach es ja ordentlich und schleife sie überall gleich scharf!
Till	Ja, gern. Ich mach es genau so, wie Ihr es haben wollt!
Zuschauer 2	Oje! Ich befürchte Schlimmes, wenn Till schon sagt, genau so, wie er es haben will ...
Erzähler 1	Eulenspiegel setzte sich also sogleich an den Schleifstein und begann, die Messer zu schleifen.
Erzähler 2	Weil das aber eine eher langweilige Arbeit war, piff Eulenspiegel ein paar Liedchen vor sich hin, während er die Rasiermesser überall genau schliff. Es dauerte bis Mittag, bis er fertig war.
Erzähler 3	Dann kam der Meister zu Till und wollte sehen, ob Eulenspiegel auch ordentlich gearbeitet hatte. Der Barbier nahm das erste Messer zur Hand und dachte, er müsse zerspringen vor Wut.
Barbier	Bist du denn ganz von Sinnen? Du kannst doch nicht die Schneide UND den Messerrücken schleifen!
Till	Aber Ihr habt doch gesagt, ich soll sie <b>überall</b> gleich scharf schleifen!
Barbier	Lass die Messer liegen und geh dorthin, wo du hergekommen bist!
Erzähler 1	Da begab sich Eulenspiegel in die Stube und sprang wieder zum Fenster hinaus, durch das er hereingekommen war.
Erzähler 2	Der Barbier tobte! Eulenspiegel aber war schnell und reiste weiter, um in einer anderen Stadt seine Späße zu treiben!